

Zusammenfassung... Die Kisten wachsen... auch niemand die Jahre...

Der Gefellshafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen "Feiertagen", "Unsere Heimat", "Die Mode vom Tage".

Bezugspreise: Monatlich einschl. Trägerlohn... Einzelnummer 10 Pfennig.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: "Haus, Garten und Landwirtschaft"

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vordr.-Zeile oder deren Raum 20 J... Familien-Anzeigen 15 J...

Telegr.-Adresse: Gefellshafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Börsen-Platz, Stuttgart 5113

Politische Wochenschau

Fasnachtscherze in der hohen Politik / Schöne Worte auf Bestellung / Wenn wir nur von England lernen wollten! / Zeittupe aus moskowitischer Hölle / Die kleine Republik Liberia unter Völkerbundskontrolle / Beachtliche Worte v. Seede's / Buntes Allerlei aus der Volksvertretung

Gibt es auch politische Fasnachtscherze? Man sollte es meinen, wenn man den Vorschlag des Grafen d'Ormesson liest. Um Deutschland in seiner gegenwärtigen großen Not zu 'heilen', soll Frankreich ihm auf zwei Jahre die Hälfte der ungeführten Teile des Tributs schenken, und zwar — nun kommt der Pferdeschuh — unter zwei Bedingungen: 1. daß Amerika für die gleiche Zeit die Hälfte seiner Forderungen an die Verbündeten streiche; 2. daß Deutschland seine Heeresausgaben (700 Mill. Mk.) um ein Zwölftel schmälere. Dann solle Frankreich auch ein Zwölftel an seinen Heeresausgaben (angeblich 1976, in Wirklichkeit 2635 Millionen Goldmark) nachlassen.

llenschaft gestellt hat. Und was haben wir in diesen fünf Jahren mit Hilfe des Völkerbundes erreicht? Der völkerverfeindliche Reichstagsabgeordnete, Generaloberst v. Seede, gibt in einer lobenden erschienenen Schrift 'Mein deutscher Außenpolitik' (Heft 26 der 'Weltwirtschaftlichen Gesellschaft zu Münster i. W.') die Antwort. Sie könnte nicht vernichtender ausgefallen sein. Jene 'Aufsichts- und Versicherungsbehörde' für Versailles, der Amerika, Rußland und die Türkei, ohne es bis heute bedenken zu müssen, nicht angehören, und außer deren Rahmen alle bedeutenden politischen Ereignisse (Locarno, Rapallo, Dawos, Young) sich vollzogen haben, habe in den wichtigsten Fragen (z. B. Rinderpestschutz und Abrüstung) 'völlig versagt'. Deshalb scheint ihm die Zeit gekommen, Schluß zu machen. Seede hat: 'Ich glaube, daß Deutschland außerhalb des Völkerbundes eine gescheiterte, ich möchte sagen, reinkuhlere Politik treiben kann und daß auf die Dauer die Stellung Deutschlands im Bund für das allgemeine Volksempfinden unerträglich ist.'

Nun aber noch ein paar Worte über den Reichstag. Sein Zustand liegt bereits hinter uns. In der Hauptfrage handelte es sich um Mißtrauensanträge gegen den Reichstagspräsidenten und einzelne Minister, nämlich den Finanzminister Treutler. Sie sind abgelehnt worden. Dabei gab es scharfe Reden hin und her. Aber bei der jetzigen Minderheitsregierung, der die Sozialdemokratie als stille Teilhaberin beisteht, war dies ebensowenig zu erwarten, wie bei den Abstimmungen über die beantragten Änderungen der Geschäftsordnung. Bei dieser

Ingespiegel

Die englische Regierung ersucht das Parlament um weitere 400 Mill. Mk. für die Kasse der Arbeitslosenunterstützung. Dadurch erhöht sich der Gesamtbetrag der englischen Arbeitslosenunterstützung auf 1800 Mill. Mk.

Die englische Regierung hat den Beamten des auswärtigen Amtes Craigie nach Paris geschickt, um die französisch-italienischen Flottenverhandlungen wieder in Fluß zu bringen. England fürchtet, daß zwischen diesen beiden Staaten ein Flottenvertrick losbrechen werde, wenn keine Verständigung zustande kommt. Dadurch würde aber das englisch-amerikanische Flottenabkommen und der Anspruch des 'Zweimächtestandards' (d. h. daß Englands Flotte so groß sein müsse wie diejenige der beiden anderen größten europäischen Flottenmächte zusammen) erschüttert.

Angesichts der bevorstehenden Wahlen hat sich die Lage in Madrid gefährlich verschärft. Die Truppen werden in den Kasernen in Alarmbereitschaft gehalten.

Debatte ging es noch toller zu. Das Ende vom Lied aber war: der Durchfall der Opposition gegen eine Mehrheit von durchschnittlich 100 Stimmen. Freilich, ob die Immunitätsfrage, d. h. die Straflosigkeit der Abgeordneten, in das Gebiet der Geschäftsordnung des Reichstags gehört oder ob es nicht vielmehr Sache der Verfassung ist, darüber streiten sich die Geister, und darüber sind auch, wie immer, die Gelehrten nicht einig. Die Opposition der Rechten und der Linken behaupten, die Immunität sei ein wesentliches Stück zumal der parlamentarischen Verfassung, ihre Aufhebung sei daher eine Verletzung der Verfassung. Und die Rechtsopposition — es sind über 150 Abgeordnete — hat die nunmehr beschlossene Aufhebung der Immunität, durch die etwa 200 Reichstagsabgeordnete der Staatsanwaltschaft überliefert werden, zum Anlaß genommen, den Reichstag überhaupt zu verlassen. W. H.

Snowden über die ernste Lage Englands

Abgelehnter Mißtrauensantrag

London, 12. Febr. Im Unterhaus kam gestern in erster Sitzung der Mißtrauensantrag der Konföderation gegen die Regierung zur Verhandlung. Die Liberalen brachten einen Abänderungsantrag ein, daß ein Ausschuss eingesetzt werden solle zur Untersuchung der Finanzverwaltung der Regierung. Snowden hielt eine sehr scharfe Rede. Man mache ihm zum Vorwurf, daß er die Steuern um 800 Millionen Pfund erhöht habe. Diese Steuererhöhung sei durch die Verschwendungssucht früherer Regierungen notwendig geworden. Die finanzielle Lage des Landes sei sehr ernst. Ende dieses Jahres werde sich ein großer Fehlbetrag herausstellen. Die Kriegsschuldenlast sei riesig. In unverantwortlich leichtfertiger Weise habe man im Krieg Schulden gemacht. Wenn das einmal allgemein bekannt werde, werden die dafür verantwortlichen Persönlichkeiten den Fluch der Nachwelt zu tragen haben. Die Staatsausgaben für die Arbeitslosigkeit können nicht mehr in bisheriger Ausmaß gesenkt werden. Eine weitere steuerliche Belastung der Produktionswirtschaft würde der Tropfen sein, der den Becher zum Überlaufen bringen würde. Snowden betonte dann nachdrücklich die Notwendigkeit von Ersparnissen und ließ eine Andeutung einfließen, daß das Kabinett eine Verminderung der Ministergehälter beabsichtige. Pläne, die große Ausgaben bedeuteten, würden warten müssen, bis eine Besserung im Wirtschaftsleben eingetreten sei.

wendigkeit von Ersparnissen und ließ eine Andeutung einfließen, daß das Kabinett eine Verminderung der Ministergehälter beabsichtige. Pläne, die große Ausgaben bedeuteten, würden warten müssen, bis eine Besserung im Wirtschaftsleben eingetreten sei.

Das Unterhaus hat den Mißtrauensantrag mit 310 gegen 235 Stimmen abgelehnt. Sodann nahm das Unterhaus den liberalen Abänderungsantrag mit 468 gegen die 21 Stimmen des radikalen Flügels der Arbeiterpartei an.

Der Eindruck der Rede Snowdens

London, 12. Febr. Die Rede Snowdens hat großes Aufsehen erregt. Auf dem linken Flügel der Arbeiterpartei ist die Stimmung sehr gereizt; wenn Snowden eine Bedrohung der Arbeitslosenunterstützung plante, so sei es besser, wenn die Regierung je eher je lieber das Haus räume. Daß Snowden von der vorübergehenden Notwendigkeit, Opfer zu bringen, gesprochen hat, wird allgemein so ausgelegt, daß die Regierung Schritte zur Senkung der Gehälter und Löhne vorbereite.

Anmäßige Aufwandsentschädigungen

Die Untersuchung der Roggenstützung

Berlin, 12. Febr. Der Untersuchungsausschuss für Roggenstützung setzte gestern seine Beratungen fort. In Beginn der öffentlichen Sitzung wird eine Reihe von Zeugen über das Verhältnis der Preußenkasse zur Getreideindustrie vernommen. Auf die Frage, ob für die Haltung der Preußenkasse der Gedanke des von der Sozialdemokratie gewünschten Getreidemonopols eine Rolle gespielt habe, erklärt der Präsident der Preußenkasse, Klepper, daß er aus Unterhaltungen mit Dr. Waade den Eindruck gewonnen habe, daß das tatsächlich so gewesen sei.

Kaldreuth über die Forderungen des Reichslandbunds

Großkau i. Schl., 12. Febr. In der Hauptversammlung des Reichslandbunds sprach heute der Präsident des Reichslandbunds Graf von Kaldreuth über die Forderungen der Reichsorganisation. Die Tätigkeit des Reichslandbunds sei in der letzten Zeit außerordentlich fruchtbar gewesen, besonders die Einführung des Ermäßigungsabkommens zum Zweck der Getreidezufuhr. Ein solcher Zoll müßte auch auf sämtliche anderen Getreidearten ausgedehnt werden. Für den Inlandsmarkt müsse die Einführung des Scheckverwendungsabkommens und des Deklarationszwangs für Margarine gefordert werden. Das bisherige Roggenbrotgesetz habe verjagt und auch auf diesem Gebiet müßten neue Maßnahmen ergriffen werden. Sehr zu begrüßen sei die Magaziniertungspolitik Schiele's. Mit Rücksicht auf die große Kartoffelernte forderte er ein hundertprozentiges Brennrecht für die deutschen Brennereien. Die Rettung der Landwirtschaft werde im wesentlichen nur durch teilweisen Zwang herbeigeführt werden können. Eine Preisverbilligung ohne wesentliche Lohnsenkung sei unmöglich. Das Volksbegehren des Stahlhelms sei nur zu begrüßen und jeder Reichslandbändler müsse sich beteiligen. Der Kampf der Landwirtschaft werde wahrscheinlich noch sehr

Bei der Besprechung des Ausschusses über die Volenkonvention ergaben sich seltene Fälle von unmäßigen Aufwandsentschädigungen. Der aus sechs Mitgliedern bestehende Untersuchungsausschuss hat im Jahr 1930 für die Monate Februar bis November 200 000 Mark an Aufwandsentschädigungen bezogen, das heißt, jedes Mitglied hat im Monat 3000 Mk erhalten. Demgegenüber muß auf das geringe Ertragnis des ganzen Unternehmens verwiesen werden, das lediglich darin besteht, daß bei einer Roggenerte von 9 Millionen Tonnen an Polen 57 000 Tonnen mit einem Gewinn von 140 000 Mk verkauft worden sind. Infolge der Aufwandsentschädigungen hat das Unternehmen also mit einem Minusbetrag von 60 000 Mk abgeschlossen, die aus allgemeinen Steuergeldern aufgebracht worden sind.

eben ihnen dieselbe Beschaffenheit Wassergrüsse. In unter sehr verschiedenen n, die keineswegs in den n Sumpfböden heimisch Licht und Sonne genug in Halbschatten, so beum die Weihnachtszeit n, die wie unsere Misteln en heimisch sind, wo sie idern in dem Nulm der der Zusammenkunft der fällt, berücksichtigen muß. wertes Stück Arbeit, manche denn sie wachsen im heim-Spalten zwischen Steinen utzunutzen will, muß man s wäre aber ein großer en Sand. 13 Wärböden Standort ist reich an allen. Nur vertragen solche allenden Tau sich tranken, allers auf ihre Wurzeln. je, macht die Erde durch oden und Scherben luftig eife Erde alljährlich durch vertragen hohe Kälte-e der Schneegipfel ihrer und Südpol hin bis nach len. Bei uns benötigen reien einer leichten Be-im Tefsim verwilderten ers harten Wintern, wie gefallen. Das Wichtigste nchten muß, ist die Tai-Pfleglinge über einen r verfluchen, bei jeder ein-ndungsbedingungen kennen-äglichkeit verständnisvoll

ZUKUNFT.

Ja, wozu hat man einen 'Völkerbund', diese sog. 'Gesellschaft der Nationen'? Wozu hat der letzte Rat beschlossen, eine Kommission, der auch ein Deutscher angehört, nach der Republik Liberia zu schicken. Sie soll an Ort und Stelle nachsehen, ob dort wirklich noch Sklaverei herrsche. Liberia ist allerdings Bundesmitglied, Rußland aber nicht. Aber selbst wenn dieses der Fall wäre, so würde der Völkerbund sich hüten, bei einer Großmacht eine Untersuchung vorzunehmen zu lassen. Auch im Völkerbund gilt der Satz: Die Kleinen Diebe werden gehängt, die Großen aber läßt man laufen. Man hat ja vorige Woche die nationale Opposition im auswärtigen Ausschuss des Reichstags den Antrag gestellt, daß Deutschland den Austritt aus dem Völkerbund vorbereite. Der Antrag ist abgelehnt worden — aus 'realpolitischen' Gründen. In dieser Woche führt es sich zum fünften Mal, daß Deutschland, von England und Frankreich gedrängt, das Gesuch um Aufnahme in diese erlauchte Ge-



lange dauern. Darauf müsse man die Betriebe einstellen und keine neuen Schulden aufnehmen. Es sei nicht nur das gute Recht, sondern auch die Pflicht eines jeden Bandarichts, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen die Einschüchterung und Steuererziehung anzukämpfen.

Der „Urlaub“ der Reichstagsabgeordneten

Berlin, 12. Febr. Die Reichstagsfraktion der dem. Staatspartei hat an den Reichstagspräsidenten die Frage gerichtet, ob die Nationalsozialisten beim Präsidenten Antrag auf Urlaub gestellt hätten. Nach der Geschäftsordnung müsse ein Urlaub von einer Woche vom Präsidenten, für längere Zeit vom Reichstag erteilt werden. Urlaub auf unbestimmte Zeit gebe es überhaupt nicht. Voraussetzungen sind sich der Reichstagsrat mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten haben vor ihrer Abreise von Berlin dem Präsidenten einen Antrag gestellt, daß die durch ihre Abreise eingesparten Beträge für Aufwandserschädigung und Schäden den Bedürftigsten unter den ausgebeuteten Erwerbslosen zugewendet werden sollen. — Die Entscheidung darüber liegt bei der Reichsregierung, in deren Kasse die nicht aufgewendeten Gelder fließen.

Die bayerischen Bischöfe gegen den Nationalismus

München, 12. Febr. Die Verordnungsblätter der acht bayerischen Bischöfe veröffentlichen einen längeren Artikel, der eine Warnung der Bischöfe als Wächter der kirchlichen Glaubenslehre vor dem Nationalsozialismus mit Rücksicht auf seine mit der katholischen Lehre nicht vereinbaren Auffassungen enthält. Den katholischen Geistlichen sei streng verboten, an der nationalsozialistischen Bewegung in irgendeiner Weise mitzuwirken. Die Teilnahme von Nationalsozialisten an gottesdienstlichen Veranstaltungen in Uniform sei und bleibe verboten.

Deutscher Reichstag

Die Mißtrauensanträge gegen Curtius abgelehnt

Berlin, 12. Februar.

Die gestrige Sitzung wurde um 3 Uhr eröffnet. Der Saal ist sehr schwach besetzt. Die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und die vier Landvolk Abgeordneten sind nicht erschienen. Auch von den Regierungsparteien sind nur wenige Mitglieder anwesend. Das Interesse an den Verhandlungen ist außerordentlich gering. Erst vor den Abstimmungen füllten sich die Sitze.

Auf der Tagesordnung stehen die Fortsetzung der zweiten Lesung des Reichshaushaltplans für 1931 (Ausw. Amt) und die Mißtrauensanträge der Deutschnationalen und der Kommunisten gegen Minister Curtius.

Abg. Döblich (Landv.) bemerkt, die Landvolkpartei sei weder Tribüne noch Jungpartei; die Äußerung des Abg. Dr. Wendhausen (Landv.) sei zurückzuweisen. Die Landvolkpartei stehe in sachlicher, nicht grundsätzlicher Opposition zur Regierung.

Abg. Sieder (Komm.): Millionen von Erwerbslosen würden am 25. Februar in allen Ländern gegen den Raubkapitalismus aufmarschieren. Der Völkerverbund sei nichts anderes als ein nacktes Instrument des Finanzkapitals, als ein Räuberband. Die ganzen internationalen Abrüstungsverträge seien Lug und Trug. Die deutsche Regierung spiele im Rahmen des Genfer Affentheaters die ganze Abrüstungstomödie mit.

Abg. Kollath (Wirtsch.): Die Ergebnisse der vorbereitenden Abrüstungskommission haben nicht nur schwere Enttäuschung, sondern tiefste Erbitterung in Deutschland ausgelöst. Gegen die Fortdauer der Kriegsschuldfrage müsse schärfster Einspruch eingelegt werden. Auch die Wirtschaftspartei rechne sich zur nationalen Opposition, sie halte es aber für richtiger, von der Tribüne des Reichstags zu kämpfen.

Abg. Hepp (Landv.) bezweifelt die Zweckmäßigkeit des Vorgehens der nationalen Opposition, zu der sich im übrigen auch das Landvolk rechne. Die französische Zustimmung in der Minderheitenfrage bezüglich Volens sei wohl mit deutschen Zugeständnissen in der Abrüstungsfrage erkaufte. (Zurufe des Außenministers: Ich habe keinerlei Zusicherungen gegeben!) Am deutschen Volk sei das Vertrauen zum Völkerverbund nicht mehr vorhanden. Der Weltplan bezwecke nur die französische Vorherrschaft. Die Landvolkpartei stehe nach wie vor der Außenpolitik des Ministers Curtius mit Mißtrauen gegenüber.

Abg. Simpendörfer (Christl. Soz.): Bis zum Zusammentritt der Abrüstungskonferenz müsse die deutsche

Regierung die Welt über die wohl begründeten und berechtigten deutschen Ansprüche und über die Vertragsbrüchigkeit der anderen aufklären. Die Kriegsschuldfrage lasse als ein Stück auf der Welt.

Abg. Graf Quadl (Bayr. Sp.): Der Völkerverbund würde sich selbst das Todesurteil gesprochen haben, wenn er die befehligen polnischen Ausschreitungen gegen die deutsche Minderheit nicht verurteilt hätte. Bei dieser Zwangslage des Völkerverbundes haben wir keine Veranlassung, von einem „deutschen Sieg“ zu reden. Der Austritt aus dem Völkerverbund wäre ein Fehler. Dem deutschen Einheitsheer stehen im Osten 450 000 polnische und tschechische Soldaten gegenüber. Trotz Locarno und Kelloggpaakt habe Frankreich nicht eine einzige Million von seinen Heeresausgaben gestrichen. Und trotz des vom Völkerverbund verbotenen Gaskriegs unterhalte Frankreich eine ungeheure Zahl von Bombenflugzeugen und Giftgasfabriken. (Hört, hört!) Die Mißtrauensanträge lehne seine Partei ab.

Abg. Dr. Reinhold (Staatsp.): Wer legt den Austritt aus dem Völkerverbund vor, beweise damit, daß er sich des wichtigsten Mittels, den Minderheiten Schutz zu gewähren, begeben wolle.

Abg. Abel (Volksw.): Der Antrag seiner Freunde auf Austritt aus dem Völkerverbund sei vor dem Bekanntwerden der Erfolge des Außenministers eingebracht worden. Die Regierungsparteien sollen bedenken, daß ihre Mehrheit sehr gering sei und weist ihnen vor, daß sie die nationale Opposition am Reden allzujastig behindern.

Abg. Dr. Vreitzheid (S.) weist den Vorwurf des Vorkredners, die nationale Opposition werde geknebelt, zurück. Die Erfüllungspolitik habe zum Ziel gehabt, schlimmeres von Deutschland fernzubalancen. Mit der bisherigen Erfüllungspolitik kommen wir weiter, als mit der Einstellung der Youngplanungen. Wir können auch von Frankreich Kredite annehmen.

Abg. Graf Westarp (Kons.) meint, daß ohne Befestigung des Versailler Diktats die Sicherheit nicht nur Deutschlands, sondern auch aller anderen europäischen Länder gefährdet werde. Der Welt müsse gesagt werden, daß auch dem deutschen Volk einmal die Geduld reißt. Weitere Auslandskredite (Frankreich) seien abzulehnen.

Darauf wird ein Zentrumsantrag, über den deutsch-nationalen Mißtrauensantrag zur Tagesordnung überzugehen, gegen die Stimmen der Kommunisten und des Landvolks angenommen. — Ein weiterer Antrag des Zentrums, über alle von der Rechtsopposition vorgelegten Anträge zur Tagesordnung überzugehen, soll am Donnerstag zur Abstimmung gebracht werden.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen Curtius, für den außer den Antragstellern noch die Landvolkfraktion stimmt, wird mit 253 gegen 87 Stimmen bei 29 Enthaltungen abgelehnt.

Damit ist auch der Mißtrauensantrag des Landvolks erledigt.

Die Fraktion der dem. Staatspartei ersucht in einem Antrag die Reichsregierung, die Eingangszölle für zollpflichtige Waren, deren Inlandpreise im Verhältnis zum Weltmarktpreis stehen, und deren Preise seit dem 1. August 1930 nicht um mindestens 10 v. H. zurückgegangen sind, in dem erforderlichen Ausmaß mit sofortiger Wirkung zu senken. Weiter soll eine zollfreie Gefrierfleischzufuhr von 50 000 Tonnen sofort zugelassen werden.

Württemberg

Stuttgart, 12. Februar.

65. Geburtstag. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Eugen Schmoller vollendet am 13. Februar das 65. Lebensjahr. Er ist der oberste Richter des Landes.

Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal im Stadgarten wird entfernt. Das im Stadgarten aufgestellte Kaiser-Wilhelm-Denkmal ist schadhast geworden. Da das Denkmal nach der Auskunft des Landesamts für Denkmalpflege vom künstlerischen Standpunkt aus entbehrt werden kann und die Instandsetzung nicht unerhebliche Kosten verursachen würde, hat die zuständige gemeinderätliche Abteilung beschlossen, es entfernen zu lassen.

Gegen das Steuervereinfachungsgesetz. Abg. Hagel hat an das Staatsministerium folgende kleine Anfrage gerichtet: Nach Pressemeldungen soll die württ. Regierung zusammen mit der badischen und hessischen gegen das Steuervereinfachungsgesetz ernsthafte Bedenken geäußert haben. Wir fragen das Staatsministerium, 1. wel-

cher Art diese Bedenken waren; 2. in welcher Weise, mit welchem Nachdruck und vor allem mit welchem Erfolge diese Bedenken gegenüber der Reichsregierung zum Ausdruck kamen; 3. ob für den Fall, daß dieselben sich nicht erledigen ließen, die Steuerhoheit der Länder, seitens der Reichsregierung nicht hinreichend Rechnung getragen wird, die württ. Regierung allein oder mit den andern süddeutschen Länderregierungen weitere Schritte zu ergreifen gedenkt, und welche und ob sie gegebenenfalls den Anschluß an die Klage Bayerns beim Staatsgerichtshof in Erwägung zieht.

Gegen die Aufteilung der Oberämter. Nachdem schon der Landwirtschaftliche Bezirksverein und der Bezirks-gewerbeverband Leonberg einstimmig beschlossen haben, dafür einzutreten, daß der Oberamtsbezirk Leonberg als leistungsfähiger und selbständiger Oberamtsbezirk erhalten werden soll, wurde vom Gemeinderat beschlossen, das Staatsministerium und den Landtag unter Bezugnahme auf die schon früher vom hiesigen Gemeinderat, sowie vom Bezirksrat und der Amtsverammlung gefaßten Beschlüsse zu bitten, den Oberamtsbezirk Leonberg als selbständigen Oberamtsbezirk zu belassen und von der Hereinziehung dieses Bezirks in die vom Staatsministerium ins Auge gefaßte Bildung zweier halbringförmiger oder eines ringförmigen Oberamtsbezirks um die Landeshauptstadt je mit dem Sitz der Behörde in Stuttgart schon aus Ersparnisgründen für die Bezirksbevölkerung Abstand zu nehmen. — Der Gemeinderat Winnenden stellte fest: Winnenden hält in erster Linie an seiner Zugehörigkeit zum Oberamtsbezirk Waiblingen fest. Sofern dieser aufgelöst wird, soll die Zuteilung an einen Stuttgarter Bezirk erfolgen. Der Anschluß nach Badnang wird aufs entschiedenste abgelehnt. Zugleich wurde auch gegen die geplante Aufhebung der Lateinschule Stellung genommen.

Aus dem Lande

Herbrechtingen. M. Heidenheim, 12. Febr. Spuren eines vorgeschichtlichen Dorfs im Oberamt Heidenheim. In den Monaten Februar bis April 1928 wurden auf Vorschlag des Kulturbauamts Gemünd in verschiedenen Partellen des Gewands „Zennemad“, auf der Höhe nahe der Ziegelei gelagten, Grundstücks-Entwässerungen in größerem Maßstab vorgenommen und dabei viele Kilometer Gräben bis zu 1,60 Meter Tiefe kreuz und quer ausgehoben. Bei diesen Arbeiten wurden, so wird dem „Grenzboten“ geschrieben, an etwa 15—20 Stellen deutliche Kulturschichten angeschlossen in Tiefen bis zu 1,20 Meter und zahlreiche Kulturreste zutage gefördert. An all diesen Stellen wurden reiche Scherdenfunde zutage gefördert. Unter den Funden waren auch zahlreiche rohgearbeitete Lehmbröden, die deutliche Abbildungen von Hüttenwerkzeugen aufwiesen. Die Stücke sind aller Wahrscheinlichkeit nach in die Bronzezeit, d. h. also die jüngere Steinzeit, 2—4 Jahrtausende vor Christus einzureihen. Die Spuren der einzelnen Hütten erreichten gewöhnlich einen Durchmesser von etwa 5—6 Meter und eine Tiefe von 0,60—1,20 Meter. Da die Entwässerung noch nicht vollständig durchgeführt ist, kann bei einer späteren Fortsetzung der Arbeiten mit weiteren Funden gerechnet werden.

Ehingen a. D., 12. Febr. Zeichen der Zeit. Auf dem Marktplatz hat gestern ein auswärtiger Arbeiter sein Fahrrad zum Verkauf aus. Das Rad hatte einen Schaden erlitten, der Besitzer hatte aber keine Mittel, es ausbessern zu lassen. „Ich habe keinen Pfennig mehr“, sagte der arme Kerl und verkaufte sein Rad um 8 Mark.

Heilbronn, 12. Febr. Heilbronn im Fernverkehr. Auf der gestrigen Jahresversammlung des Verkehrsvereins berichtete Dr. Boschn über die „verkehrstechnische Lage Heilbronn und seine Stellung im Reichs-schienenplan“. Die Bahnerhältnisse seien Heilbronn unwirksam. Sie seien es durch wohl „systematische Hintanhaltung zugunsten Stuttgarts“ geworden. Im Fernverkehr müsse Heilbronn wieder in ein großzügiges Fernverbindungs-system eingegliedert werden, das vor allem auch die ost-westliche Linie berücksichtige (Nürnberg—Crailsheim—Heilbronn—Karlsruhe). Er stellte ein neues D-Zug-Paar Stuttgart—Heilbronn—Killingen—Berlin für den Sommer in Aussicht. Im Nahverkehr müsse ein Zusammenwirken sämtlicher Verkehrsmittel erreicht werden.

Crellingen. M. Mergentheim, 12. Febr. Milchpreissenkung. Die hiesigen Landwirte haben beschlossen, den Milchpreis von seither 25 auf 22 Pfg. d. Liter herabzusetzen.

Kirchheim u. T., 12. Febr. Owen oder Auen? Aus Owen/Ted wird uns geschrieben: Wenn man da ober dort eine Fahrkarte nach „Auen“ verlangt, dann tut man

Die vom Rauhen Grund

(Fortsetzung 14)
„Und sie haben es getan?“
„Ja.“
Nur das kurze Wort kam zur Antwort, aber sein ganzer Stolz hing daran. Ein harter Mannesstolz, dessen höchstes Genügen es war, seinen Willen durchgesetzt zu haben, mit noch so großen Opfern.
Da betrachtete sie ihn mit einem verwunderten Blick und sagte dann:
„Wie anders muß das doch in einem Manne ausleben.“
„Inwiefern?“
„Daß Ihnen die Arbeit so alles andere ersuchen konnte!“
„Alles?“
„Bertsch sah sie plötzlich an mit einem eigenen Ausdruck, doch dann suchte er die Achseln.
Marga aber forschte weiter.
„Haben Sie denn wirklich niemals ein Bedürfnis nach Menschen gehabt da oben?“
„Kann. Zudem — kam man wirklich mal zusammen, so gabs ein Saufen ohne Ende, Kardon, aber es war so. Und das ist nicht nach meinem Geschmack.“
„Nun ja, die Männer. Aber entbehren Sie denn nie einen gesellschaftlichen Umgang verfeinerter Art? Auch mit Frauen?“
„Frauen? Ja.“ — Es war, als löste das Wort in ihm Erinnerungen aus von ganz besonderer Art. Und wieder

strebte sein Auge über sie hin mit jenem seltsamen Ausdruck. Wie ein Dehnen und Reden ging es dabei durch seine starren Glieder. „Freilich — die fehlten einem wohl manchmal.“
Marga ruschte diesen Blick über sich hingleiten, und heiße Quellen schossen unter ihm auf in ihrem jungen Blut. Sie lenkte die dunklen Wimpern, aber das tiefe Atemholen konnte sie doch nicht vor ihm verbergen. Er gewahrte es. Da leuchtete es langsam auf in seinen Augen. Aber er sprach nichts.
Dies Schweigen hatte etwas Verwirrendes für Marga. So brach sie denn die Stille mit irgendeinem schnell hingeworfenen Wort:
„Nun, jetzt haben Sie das alles ja hinter sich. Jetzt können Sie das Versäumte doch nachholen.“
„Das will ich auch!“
Wie sonderbar er das sagte! Ihre Finger falteten schneller an dem Spitzentuch in ihrem Schoß. Dann hörte sie ihn wieder einsinken. Einmal — zweimal, auch ihr Glas. Und nun kam es her zu ihr, mit einem seltsam schwingenden Unterton.
„Ich habe in der Tat manches nachzuholen, und Sie sollen mir dabei helfen.“
„Ich?“
„Rasch sah sie zu ihm auf.
Lächelnd sah er da, ein wenig zu ihr vorgeneigt; seine Rechte schob ihr den Seltenschein hin.
„Ja, Sie — oder sollten Sie nicht ein ganz guter Fahrer sein zu diesem Ziele?“
„Nun — wieder den Weg zu den Menschen zu finden. Zum frohen, leichten Genießen des Augenblicks.“
„Ich habe da eine Stunde in guter Erinnerung — es ist freilich schon ein Weilschen her.“
Sein Auge suchte sie bedeutungsvoll mit einem dunklen Aufblick. Sie wich ihm aus, immer stärker beunruhigt.
„Ich weiß nicht, wie Sie das meinen.“
„Bekennen Sie sich wirklich nicht mehr? Damals —

bei unserem letzten Beisammensein — auf der Kirme!“
„Ein laises Aufschauen ihres Kleides. Aber keine Antwort. Da beugte er sich noch näher zu ihr hin.
„Es war das so seltsam damals. — Ich hab' noch manchmal daran denken müssen, Fräulein Marga!“
„Doch nun lehnte sie sich zurück, mit kurzer Bewegung. Kalt trat ihr ihr Blick.
„Ich verstehe nicht, was Sie damit sagen wollen.“
„Wirklich nicht?“ Er lächelte. „Soll ich Ihre Erinnerungen vielleicht ein wenig auffrischen? Wie —“
„Ich lege keinen Wert auf Erinnerungen. Im übrigen — Sie sind mir vollkommen unverständlich!“
Und sie erhob sich.
„Oh — Sie wollen mich schon verlassen?“
„Es ist Zeit. Gut Nacht!“
Bertsch sah ihr nach, wie sie so ging. Ganz Unnahbarkeit. Als ob sie nie an seiner Brust gelegen, mit wilden Küßen — eine kleine Bachant!
Ein wissendes Lächeln umspielte seinen Mund: Komödie — nur, um ihn noch mehr zu reizen. Und er fühlte es heißer durch sein Blut rinnen. Da griff er nach seinem Glase und schlürfte den Sekt; langsam, die Augen geschlossen. Todend tauchte es vor ihm auf. Viele Jahre hatte er verjüngt auf das, was anderen höchstens Genießen war, auf den süßen, heimlichen Rausch. Aber nun!
Doch mitten im Zuge brach er ab. Hart lehnte seine Rechte das Glas auf den Tisch zurück.
Weibergeheimnisse?! Unfinn! Er hatte wahrhaftig an anderes zu denken. Und wie weggefegt war alles. Seine Miene zeigte wieder den gewohnten Ausdruck gespannter Energie. Er sah nach der Uhr. Gleich zehn — er konnte sich allmählich immer fertigmachen zu seinem Gang. Nun, so hatte ja das Tete-a-tete eben seinen Zweck erfüllt — ihm über die Stunde der Spannung hinweggeholfen. Und Bertsch lächelte föhlich und überlegen, wie auch er leht hin-ansging.
(Fortsetzung folgt).

2. in welcher Weise, mit dem in welchem Ausmaß diese Regierung zum Ausdruck hat...

Oberämter. Nachdem schon im vorigen und der Bezirksamt... Oberamtsbezirk Leonberg als...

Landesheim, 12. Febr. Spuren in Doris im Oberamt... im Februar bis April 1928...

Rechen der Zeit. Auf in auswärtiger Arbeitslofer... Das Rad hatte einen Sch...

am 12. Febr. Michprels... wirt haben beschloffen, den 2 Pfg. d. Liter herabzusetzen...

„auf der Kirmes!“ es Kleides. Aber keine Ant... näher zu ihr hin.

gut, „geschriebenen Owen“ beizufügen, sonst begegnet man meist einem fragenden Blick...

Oberhausen OX. Reutlingen, 12. Febr. Schwarzer Fuchs. Vergangenen Sonntag wurde auf unserer Alb in der Nähe des „Kaltfelsen“ ein schwarzer Fuchs gesehen...

Waiblingen, 12. Febr. Autoungeheugstraße. In Verbindung mit der Remstorkorrektion werden gegenwärtig die Borsarbeiten für die Autoungeheugstraße ausgeführt...

Endersbach OX. Waiblingen, 12. Febr. Tödlicher Fodelfall. Auf der Staatsstraße vom Bahnübergang obwärts fuhr ein von drei Personen besetzter Schlitten...

Aus Stadt und Land

Ragold, den 13. Februar 1931.

Die Frau, die vergessen kann, daß ihre hehrste Bestimmung im leblichen und geistigen Muttersein von Anfang an begründet liegt, weiß nicht, daß sie die höchste Erfüllung ihres Lebens buchstäblich mit Füßen tritt.

Dekan Fisch 75 Jahre alt

Am heutigen Freitag vollendet Dekan a. D. Martin Fisch das 75. Lebensjahr. Geboren in Dagertshausen wurde er schon mit 26 Jahren 1882 Helfer in Ragold und kam 1891 nach Ehlingen, wo er von der vierten Stadtpfarrstelle auf die Dekanatsstelle vorrückte...

Starke Schneefälle

Kaum hatte Regen und schöner Winter gestern morgen den Schnee weggefegt, als gleich darauf bei sinkender Temperatur heftiges Schneetreiben, zeitweise sogar Schneeeis einsetzte...

Evangelischer Landeskirchentag

Das neue Gebetbuch

ep. Stuttgart, 12. Febr. Am Mittwoch beriet der Landeskirchentag über das neue Gebetbuch. Berichterstatter Weisch und Böhlinger gaben einen Überblick über seinen Inhalt. In dem Entwurf ist trotz aller Verschiedenheit der Frömmigkeitsformen in der Kirche die Einheit der Glaubensstellung gewahrt worden...

schnee gefallen sein. Heute früh mußte sogar ein Bahnschlitten geführt werden. Für Ragold in den letzten Jahren bestimmt eine außergewöhnliche Begebenheit.

Die Not der Meisen

Wer kennt sie nicht, die kleinen munteren Meisen, die auch im Winter unseren Landstrichen treu bleiben und oft in Scharen vor Fenstern und in Gärten zu finden sind? Sie sind von allen Wintervögeln die nützlichsten, aber die zartesten; sie bedürfen, sollen sie nicht gelegentlich in Scharen zugrunde gehen, der Winterfütterung...

Ein Erlebnis für die Ragolder Kinder

Man schreibt uns: In einer Zeit, wo so viel Schund und Schmutz die Seele unserer Kinder vergiftet, ist es doppelt erfreulich, daß auch gute, wahrhaft volksbildende Kräfte am Werke sind, um den Kindern und der Jugend etwas Reines und Gutes zu bieten. Zu diesen Unternehmungen zählen die zur Zeit in unserer Gegend weilenden Oberbayerischen Künstlerpuppenspiele Matthias-München, welche Samstag ab. 8.15., nachmittags 4 Uhr, im Seminaraal ein Festspiel geben...

Widdberg, 13. Febr. Hohes Alter. Heute darf Frau Anna Schanz, Wagnermeisterwitwe, in Rüstigkeit ihren 82. Geburtstag feiern. Seit Monaten lebt sie mit ihrer kranken 73jährigen Schwester, Magd. Kalmbach, zusammen...

Widdersbach, 13. Febr. Beerdigung. Ein langer Leichenzug bewegte sich gestern nach unserem Friedhof, um dem verstorbenen Joh. Dürr, Schultheiß a. D., das letzte Geleit zu geben. Das Schneetreiben hatte etwas nachgelassen und die Sonne drang sogar durch die Wolken...

Mödingen, 12. Febr. Vortrag. Ueber „Siedlungen im Norden und Osten unseres Vaterlandes“ sprach H. Warrer Bager-Kaah am letzten Mittwoch vor einer zahlreichen Zuhörerschaft. Der Redner ging von der Besitzergreifung dieser Gebiete durch die Deutschherren aus und legte ausführlich die heutigen Verhältnisse dar...

größe einer solchen Siedlung ist 15 Hektar, der Preis beträgt 38 000 RM., Anzahlung 15 Proz., etwa 5000 RM. Zur Beschaffung des lebenden und toten Inventars, das am vorteilhaftesten im Siedlungsgebiet erworben wird, sind weitere 5000 RM. erforderlich...

Horb, 12. Febr. Stadtschultheiß Karl Koll gestorben.

Am 77. Lebensjahr verschied gestern früh 3.30 Uhr Horb's früherer Stadtschultheiß Karl Koll. Die Kunde erweckt herzliche Teilnahme in den Kreisen der Bürgerschaft, die mit Stadtschultheiß Koll durch das Band vielfähriger Schicksalsgemeinschaft verbunden gewesen war, und die unter seiner Führung die verworrenen Fäden guter und böser Fäden ging. In Horb, wo seine Wiege war, wird man ihn nach treu erfüllter Lebenspflicht morgen nachmittag zur letzten Ruhe betten. Geboren am 14. September 1854 als Sohn einer altingesessenen Horber Bürgerfamilie...

Freudenstadt, 12. Febr. Wintergewitter.

Während gestern mittag um 12 Uhr das Thermometer 6 Grad Wärme anzeigte, ging es bis Mitternacht auf 1 Grad unter Null zurück. Gleichzeitig mit dem Temperaturrückgang setzte in der vergangenen Nacht heftiges Schneetreiben ein, das bis heute früh etwa 15 bis 18 Zentimeter Schnee hinwarf. Heute morgen gegen 9 Uhr, bei dreiviertel Grad unter Null, setzte das Schneetreiben wieder von neuem heftig ein und kurz nach 9 Uhr konnte man sogar das seltene Schauspiel eines Wintergewitters erleben...

Letzte Nachrichten

Der Schluß des Stuttgarter Sechslagerrennens.

Stuttgart, 13. Febr. Die starke Spitzengruppe von vier Paaren, die sich im Verlauf des 5. Tages gebildet hatte, blieb zum Ablauf des 6. Tages dicht zusammen und erlitt die beiden letzten Stunden brachten die Entscheidung. Am Nachmittag schon waren die Italiener Seerguini-Zucchetti und die deutsch-französische Kombination Carpus-Beiz aus dem Rennen genommen worden, obgleich sie nur 6 Runden zurücklagen. Um 8.30 Uhr unternahm im Anschluß an einen Präzedenzfall Preuß-Keliger einen Vorstoß, und ehe dem Feld der Ernst der Situation recht bewußt war, hatte das Paar eine Bahnlänge gewonnen. In der Spurtstunde stürzte Frankenstein, wodurch das Paar Frankenstein-Petri um vier Runden zurückfiel. Unter spannenden Momenten ging dann unter großer Teilnahme des Publikums das Rennen zu Ende, aus dem Preuß-Keliger mit 315 Punkten als Sieger hervorging.

Nationalsozialistische Protestkundgebung.

Berlin, 13. Febr. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei veranstaltete heute abend im Sportpalast eine Kundgebung gegen die polizeilichen Verbote des Angriffs und die Hausjudungen bei den führenden Männern ihrer Partei. In der Potsdamer Straße von der Säulenstraße ab fanden in kurzen Zwischenräumen Trupps von 10 Polizeibeamten und Patrouillen von je zwei Mann gingen unablässig hin und her, um eventuelle Ansammlungen zu zerstreuen. Bereits eine Stunde vor Beginn war der Sportpalast derart besetzt, daß der Vorverkauf geschlossen werden mußte. Der erste Redner des Abends, der Landtagsabgeordnete Kube, polemisierte in heftiger Weise gegen Reichskanzler Dr. Brüning und Minister Dr. Josef Wirth, der jetzt den demokratischen Staat konsolidieren wolle, nachdem ihm das bis zum 14. Sept. 1930 nicht gelungen sei. Auch gegen das Zentrum und die Sozialdemokratie fand er scharfe Worte, indem er — auf die Attentate auf Kaiser Wilhelm I. und Bismarck hinweisend — den beiden Parteien vorwarf, den politischen Nord erst eingeführt zu haben.

Die Parteien von der SPD. bis zur DVP. hätten Deutschland ins Unglück gestürzt. Wenn sie jetzt einiges wieder gutzumachen versuchen, so müsse er ihnen zurufen: „Es ist zu spät!“ Vorträge des Schöneberger Sprechchors leiteten die Ansprache des Reichstagsabgeordneten Göbbels ein. Er erklärte, daß alle die Maßnahmen, die man gegen die Nationalsozialisten getroffen habe, die Anhänger der Partei nur noch fester zusammengeschlossen und sie veranlaßt habe, nur noch fanatischer an ihrer Idee festzuhalten. Nachdem man mit der Verleumdung keinen Erfolg zu verzeichnen gehabt habe, schreite man jetzt zur Bruchialgewalt und setze die Machtmittel des Staates ein.



### Handel und Verkehr

**Kanada verbietet die Einfuhr russischer Kohle.** Nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten am 10. Februar die Einfuhr russischer Kohle verboten hatte, wird nun Kanada die Einfuhr russischer Kohle verboten. Beide Verbote sollen bei dem kürzlich erfolgten Besuch des kanadischen Erministers Bennett in Washington vereinbart worden sein.

**Konkurs.** Nachlass des Schreiners Otto Greiner in Deschbrunn. Nachlass des Schreiners Otto Greiner in Deschbrunn. Nachlass des Schreiners Otto Greiner in Deschbrunn.

**„Selbsthilfe der Arbeit“ im Konkurs.** Ueber die Frankfurter Kaufmannschaft Selbsthilfe der Arbeit GmbH, und die Bank der Arbeit AG. wurde das Konkursverfahren und gegen sechs Vorstandsmitglieder ein Strafverfahren eingeleitet.

**Abbau der Holzhandelskammer.** Vom Deutschen Landarbeiterverband wird geschrieben: Die Bäcker-Forscheraktion hatte die beiden Arbeiterverbände zu Verhandlungen zwecks Herabsetzung der Staatsholzhauerlöhne auf 9. Februar eingeladen. Die Forscheraktion stellte den Antrag, die bisherigen Löhne um 9 Prozent, d. h. um 7 Pfg. in Vorklasse 1a, in der Spitze zu kürzen. Die Vertreter des Landarbeiterverbands erklärten sich außerstande, ohne Vollmacht der Mitgliedschaft eine Lohnermäßigung eingehen zu können. Der Deutsche Landarbeiterverband wird in einer außerordentlichen Kreisversammlung in Stuttgart am 22. Februar zu dieser Frage Stellung nehmen. Die Verhandlungen werden deshalb auf Anfang Februar vertagt.

#### Markte

**Stuttgarter Schlachthausmarkt, 12. Febr.** Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugewiesen: 2 Bullen, 9 Jungbullen, 48 Jungkinder, 9 Kühe, 191 Kälber, 702 Schweine. Davon blieben unterkühlt: 20 Jungkinder. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Ueberhand, Kälber und Schweine mäßig beliebt.

<b>Kälber:</b>	12 2	10 2	<b>Kühe:</b>	12 2	10 2
ausgemästet	—	48-49	Heifisch	—	21-25
schlächterfähig	—	40-44	gering genüdet	—	16-19
<b>Stiere:</b>			<b>Kälber:</b>		
ausgemästet	41-43	41-43	feinere Mast- und	64-67	63-67
schlächterfähig	38-40	38-40	bester Saughälber	—	—
Heifisch	—	30-37	mittl. Mast- und	58-62	58-61
<b>Jungkinder:</b>			geringer Kälber	54-57	52-56
ausgemästet	50-53	51-53	<b>Schweine:</b>		
schlächterfähig	44-48	44-49	über 200 Pfd.	54-56	55-56
Heifisch	—	39-43	240-300 Pfd.	55-56	56-57
gering genüdet	—	—	200-240 Pfd.	53-55	54-56
<b>Kühe:</b>			180-200 Pfd.	51-52	53-54
ausgemästet	—	35-40	120-180 Pfd.	49-50	50-52
schlächterfähig	—	27-32	unter 120 Pfd.	49-50	50-52
			<b>Seuen</b>		40-46

**Fruchtpreise, Württemberg:** Gerste 9.50, Haber 7-8, Weizen 14 bis 14.50, Weizen 12-12.50, Roggen 9.50-9.70, Roggen 9 - Wangan i. N. Haber 8.25-8.75, Gerste 11-11.50, Roggen 9 - is 9.50, Weizen 14.5-14.75, Roggen 10.75-11.25, - Winnen- den; Weizen 13.80-14, Haber 7.20-7.80, Dinkel 9.50-10, Roggen 10, Gerste 10.50-11 Markt.

#### Sendeliste der S. S. K. Stuttgart

**6.15:** Zeitungsabgabe, Wetterbericht, Programmabgabe, 7.15: Wetterbericht, 18.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichtenabend, 11.45: Kunstausstellung der Reichspostkongress Stuttgart, 12.30: Schallplattenkonzert, 13.30: Wetterbericht, 14.00: Nachrichtenabend, Bericht über die Reichspostkongress der Schwarzwaldbühnen Schallplattenkonzert, 16.30: Vortrag: Berliner Kunstleben, Schallplatte: Festnachricht v. z. 16.30: Konzert, 18.00: Zeitungsabgabe, Wetterbericht, Kunstausstellung und Schallplattenkonzert, 18.15: Vortrag: Welche Verufe sind der Weltwirtschaften günstig? 18.30: Vortrag: Von der Tonne zum Rechen. Mit Schrift nach das baltische Land, 19.30: Zeitungsabgabe, 19.15: Vortrag: Kunst und Kunst, 19.45: Drei Einakter, 20.15: Das 16te Wäbden von Reich, Oper von Georges Bizet, 21.45: Nachrichtenabend, Wetterbericht, Sportbericht, 22.15: Unterhaltungsmusik.

#### Samstag, 14. Februar

6.15: Zeitungsabgabe, Wetterbericht, Programmabgabe, 7.15: Wetterbericht, 18.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichtenabend, 11.45: Kunstausstellung der Reichspostkongress Stuttgart, 12.30: Schallplattenkonzert, 13.30: Wetterbericht, 14.00: Nachrichtenabend, Bericht über die Reichspostkongress der Schwarzwaldbühnen Schallplattenkonzert, 16.30: Vortrag: Berliner Kunstleben, Schallplatte: Festnachricht v. z. 16.30: Konzert, 18.00: Zeitungsabgabe, Wetterbericht, Kunstausstellung und Schallplattenkonzert, 18.15: Vortrag: Welche Verufe sind der Weltwirtschaften günstig? 18.30: Vortrag: Von der Tonne zum Rechen. Mit Schrift nach das baltische Land, 19.30: Zeitungsabgabe, 19.15: Vortrag: Kunst und Kunst, 19.45: Drei Einakter, 20.15: Das 16te Wäbden von Reich, Oper von Georges Bizet, 21.45: Nachrichtenabend, Wetterbericht, Sportbericht, 22.15: Unterhaltungsmusik.

**Gestorbene:** Christian Rohrer, Postmeister, 61 Jahre alt, Göglingen - Karl Röll, Stadtschultheiß a. D., 77 Jahre alt, Harb - Johannes Hais, 90 Jahre alt, Oberal - Luise Burkhart, 74 Jahre alt, Baiersbronn - Pauline Perrot, 85 Jahre alt, Neuhengstett - Eva Maria Volle, geb. Mohr, 62 Jahre alt, Unterhengstett - Adolf Schrag, Polizeidiener a. D., 72 J. Simonsheim - Joh. Georg Schieb, 86 Jahre alt, Durrweiler. Friedrich Köhm, Herrenberg - Magdalene Bäuerle, 74 Jahre alt, Zumweiler - Elisabeth Seeger, 28 J., Berned.

**Wir machen unsere Leser auf das in dieser Nummer erscheinende Inserat „Luger Vorteile“ aufmerksam. Es ist dies eine günstige Gelegenheit, Lebensmittel von guter Qualität besonders preiswert einzukaufen. 402**

#### Wetter

Unter dem Einfluss der von Norden vordringenden Depression ist für Sonntag und Sonntag mehrfach bedecktes, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Viel Geld gespart,  
das ist Dein Lohn,



Wenn Du nur heizt,  
Briketts „Union“!

Für erwiesene Teilnahme beim Hinschied unserer guten Mutter

**Marie Mezger Witwe**  
aus Hochdorf

sagen wir herzlichsten Dank.

Für die Hinterbliebenen:  
**Friedrich Mezger-Engen**

### Das Konkursverfahren

über das Vermögen der verstorb. Marie Kaiser, Schreinermeister's Ehefrau, Böttingen wurde nach Abhaltung des Schlusstermins und erfolgter Schlussverteilung aufgehoben.

397 **Wirt. Amtsgericht Nagold.**

#### Nagold

### Fahrrad-Versteigerung

Am Samstag, den 14. Februar, nachm. 1 Uhr verkaufe ich im Hof des Wirtesbesizers Ochs gegen bare Bezahlung unter Garantie 400

**7 Stück neue Fahrräder**  
Gerichtsvollzieherstelle Nagold

### Verbot des Schlittensfahrens innerhalb der Stadt

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Fahren mit kleinen Schlitten, Davosolen u. a. an den abhülligen Stellen der Straßen innerhalb der Stadt verboten und strafbar ist.

Die Gefahren beim Schlittensfahren innerhalb der Stadt sind heute durch den großen Autoverkehr auf den Hauptstraßen für die Kinder so groß, daß ich die Eltern dringend bitten muß, ihre Kinder von den gefährlichen Ortstraßen, besonders Lange-, Burg- und Wolfbergstraße, zurückzuhalten. Es gibt für Kinder und Erwachsene außerhalb der Stadt verschiedene ungefährliche Gelegenheiten zur Ausübung des Rodelsports.

Nagold, den 13. Febr. 1931.

Bürgermeisteramt: Maier.

**Gesangbücher** G. W. Zaiser.

Ziehung 26. Febr.

**3. Geldlotterie**

zugewinnt den  
**11. Turnkreis**  
Schwaben e. V.

1873 Geldgewinn und  
1. Preis mit RM.

**12.500**  
**6.000**  
**5.000**  
**1.000**

Los 1 M., Porto u. Liste  
gratis, 30 Pfg. extra  
empfehlen

**Edward Kötzer**  
Stuttgart, Friedrichstr. 50

Hier bei:  
**G. W. Zaiser, Buchbdlg.**

#### Walldorf

Nächsten Sonntag findet große



**Lanz**  
Unterhaltung  
statt unter  
Mitwirkung der Alten-  
reiger Stadtkapelle.

Karl Walz z. „Adler“.

**Makulatur**  
das kilo 10 J  
verkauft

**G. W. Zaiser.**



Heute abend  
8 Uhr  
Basse



### Arbeiter-Gesangverein Frohsinn Nagold

Am Sonntag, den 15. Februar 1931, nachm. 2 Uhr findet unsere diesjährige

### Generalversammlung

im Lokal (Hof) statt, wozu wir unsere verehrten Mitglieder freundlichst einladen.

Sonntag abend Singstunde. Männer und gem. Chor präzis 1/2 8 Uhr (Ständchen)

Für den Sonntag, 15. ds. Mo., nachmittags 1/2 2 Uhr in der „Sonne“ in Edhausen stattfindend

### Generalversammlung des Bez. Obpbauvereins Nagold

wird hiermit nochmals herzlich eingeladen.

Vorstand: Wals.

#### Rein Kasperltheater

Im Seminaraal morgen Samstag 4 Uhr einmaliges Gastspiel der

### „Die Spinnlere und der blinde Jakob“

Märchenstück in 4 Akten von Luise Matthes.

Vorher: Heiteres Allerlei Klärende Presseartikel. Hervorrag. Anerkennungen bekannter Pädagogen u. aus Alterskreisen. - Dieses Künstlerstück wurde i. Anerkennung ihrer hohen künstl. Leistungen der Kunstschrein d. Regierung erteilt. - Einz. Preise: 1. Pl. 50 Pfg. 2. Pl. 30 Pfg. Erwachsene gleiche Preise. Kein Kino! Keine Marionetten!

### Kaufm. Lehrling

rotl. Lehrmädchen für Bürobetrieb zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehrstelle Calw. Angebote sind zu richten unter Nr. 392 an die Gesch. Stelle d. Blattes.

### Sollte Existenz! Tägliche Kaffeeingänge!

Besondere Sachkenntnisse nicht erforderlich!

Für den heiligen Bezirk suche ich für die Verkaufsstelle überuber Rahmentelwerke treue Persönlichkeit als

### Filialleiter

Ersthaute u. gewissenhafte Referenten, welche über ein kleines Vor Kapital verfügen, wenden sich vertrauensvoll an

Fa. Emil Reil, Sulzbach/Obpf.

### Existenz!

Margarine-Großverandhaus sucht für ihre erstklassige konzernfreie Qualitätsmarke Personen (Beruf alschäftig), die die Verteilung direkt an Privat Haushaltungen übernehmen. Gute Bezahlung wird zugesichert.

Streng reelle Sache!

Bewerber wollen ihre Adresse einsehen an:

**Gustav Kling, Pforzheim**  
Zähringer Allee 15.

### LUGER

bietet feiner  
geschähten  
Kundschaft

### die größten Vorteile

#### Sonderangebot für die Fastenzeit

- Reinstes 00 Auszugsmehl, 5 Pfd. Beutel 1.45
- Helvetia-Marmelade Pfd. von - 50 an
- Frische Margarine Pfd. - 50
- Kokosfett, 100% Fettgehalt 1 Pfd. Tafel - 45
- Tafel Öl, garantiert rein Liter - 80
- Makaroni und Bandnudeln mit Ei 2 Pfd. - 95
- Mischbrot mit kalif. Früchten Pfd. - 65 und - 48
- Zweifäden Pfd. - 40 und - 32

Auf diese Artikel erhalten Sie am Samstag, Montag und Dienstag

### 10% Rabatt

das heißt, bei einem Einkauf von M 3.- haben Sie 30 J erspart

Benützen Sie diese günstige Kaufgelegenheit und besuchen Sie das

**SPEZIALHAUS FOR LUGER**  
LEBENSMITTEL  
NAGOLD

101

### Bertreter

für Sperrholzplatten für die Gegend von leistungsfähiger Großhandlung

gesucht.

Personen, welche erstklassige Beziehungen zu Schreinerien und Möbelfabriken und Interesse an der Vertretung haben, werden um ausführliche Mitteilungen geb. unter Nr. 391 an die Gesch.-St. d. Blattes.

### Morgen Samstag Mezelsuppe

394 **Gasthof zum Kaiser, Nagold**



### MUNCHNER ILLUSTRIERTE



Vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold